

340.

1390 Juni 8.

Hdschr.: Or. Perg. Staatsarchiv Marburg (Verträge mit Braunschweig). Der untere Rand der Urkunde mit den SS. ist abgeschnitten.

- 5 Anm.: Gegenurkunde des Landgr. Hermann von dems. Dat. Abschr. Saec. XV. Staatsarchiv Hannover Cop. III. 5 fol. 76; gedr. Sudendorf Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg 7,19. Vergl. Friedensburg in der Zeitschr. des Vereins für hess. Gesch. N. F. 11,222f. Kück ebenda 19,63. Bereits 1389 Aug. 1 hat Herzog Otto mit Landgraf Hermann Frieden bis 1390 Juni 29 geschlossen; Friedensburg 298 vergl. 209.

Otto Herzog von Braunschweig kommt mit Hermann II. Landgrafen von Hessen
 10 überein, daß er seinen ältesten Sohn Otto binnen 6 Jahren mit der ältesten Tochter Her-
 manns Elisabeth vermählen wolle. Der Landgraf soll Stadt und Schloß Allendorf zu
 Pfand für die Erfüllung des Vertrages und den Brautschatz von 12000 Gulden setzen,
 während Herzog Otto Schloß und Stadt Uslar der Elisabeth zu Leibgedinge verschreibt
 und zugleich für Erfüllung des Vertrages zu Pfand setzt. Herzog Otto verpflichtet sich
 15 ferner, dem Landgrafen wieder zum Besitze seiner Städte Rotenburg, Melsungen und
 Nidenstein zu verhelfen, wogegen letzterer, falls es gelingt, ihm für den ihm zustehenden
 vierten Theil an diesen Städten^{a)} 5000 Gulden zahlen und die Burgmannen, Bürger und
 Bauern daselbst nicht entgelten lassen will, daz sie sich an den bisschoff und den stiftt zū
 Mencze, an den marcgraven von Miessen und an uns gehalten und geloben han — — —.
 20 Gegebin — driczehin hundirt unde in dem nünzigstem iare uff den mitwochen nest
 nach sente Bonifacii tage dez heilgin bisschoffis.

341.

Tharandt, 1390 Juni 9.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4724. Die 4 SS. an Pergamentstreifen.

25 Franze, Jost und Hannes von Reppyn Gebrüder nebst ihrem Bruder Albrecht,
 den Markgraf Wilhelm I. gefangen hatte und ledig und los gegeben hat, geloben, daß sie
 den Markgrafen, seine Lande und Leute nimmer beschädigen noch seine Feinde werden,
 sundern uns an rechte unde bescheidenheit geyn ydirmanne gnugen lazzin wullen, darczu
 unsir ouch — unser gnediger herre volliglichin mechtig syn sal. Unde umbe daz, das
 30 wir wedir — unsern gnedigen herren gebrochin unde getan habin, das sullen unde wullen
 wir wedirdynen noch synen gnaden, wy wir dy an om gehalten unde vinden mogen —.
 Gegebin — zcum Tarande — drcyzen hundirt iar darnach in deme nunczigisten iare
 am dornstage noch sent Bonifacii tage.

340. a) Vergl. No. 203 Anm.